

Getreidereiniger Rowiator

Der Getreidereiniger Rowiator ist ein Futtergetreide-Reinigungsgerät, der den DON-Wert auf ein Minimum reduzieren kann.

Dieser „neue“ Getreidereiniger ist unentbehrlich in der Schweinehaltung, um toxisches Kraftfutter herzustellen.

Der Getreidereiniger Rowiator ist eine NEUHEIT, denn er kann den DON-Wert um mehr als 70% senken!

Mit herkömmlich schonenden Reinigungsmethoden ist den Pilzen, die am Getreide an- und zwischen der Schale haften nicht beizukommen. Mit unserem Rowiator ist es gelungen, durch einen massiven Rotationsprozess über eine bestimmte Verweildauer auf mechanische Weise den Don-Wert zu minimieren.

Dieser Vorgang sollte nicht bei der Einlagerung, sondern erst vor dem Mahlen angewandt werden.

Der Rowiator kann in jede Mahlanlage integriert werden.



Der Getreidenreiniger ROWIATOR bietet Ihnen Vorteile:



Ernteschäden kompensieren

Der ROWIATOR kann Ernteschäden, die durch höhere Gewalt entstehen, vollends korrigieren.



Senkung des DON-Wertes

Der Getreidereiniger ROWIATOR kann den DON-Wert um mehr als 50% senken.



Kompakte Abmessungen

Der Getreidereiniger ROWIATOR beansprucht für sich keine Bauhöhe.



Nachträgliche Integration

Der ROWIATOR kann deshalb in jede bestehende Mahlanlage nachträglich integriert werden.



Windsichter

Der Getreidereiniger ROWIATOR kann in einer Anlage, falls das Getreide nicht behaftet ist, nur als Windsichter betrieben werden.



Gesundes Kraftfutter

Der Getreidereiniger ROWIATOR ist unentbehrlich in der Schweinehaltung in punkto Planungssicherheit für gesundes Kraftfutter.

Der DON-Wert

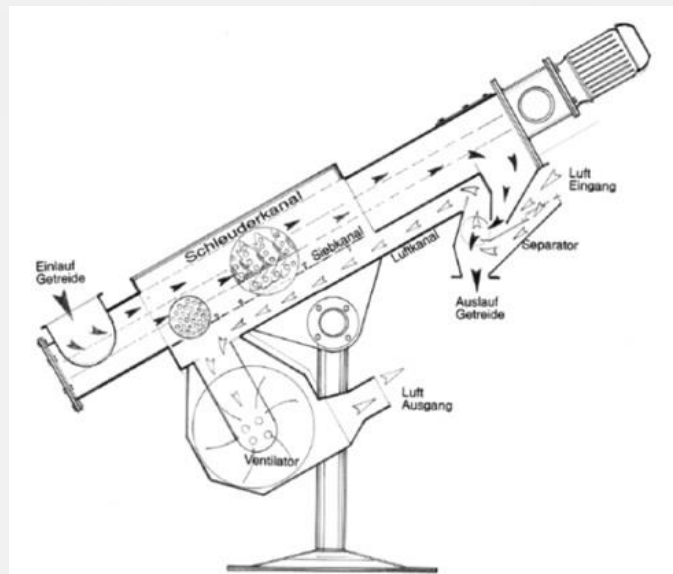
Mykotoxinbelastetes Getreide schwächt das Immunsystem der Tiere.

Neue Forschungsergebnisse zeigen, dass Schweine besonders empfindlich auf Mykotoxine "Deoxynivalenol" DON reagieren. Bei der Verfütterung von mykotoxinbelastetes Getreide wird das Immunsystem der Tiere geschwächt. Dies gilt heutzutage wegen der hohen Futtermengenaufnahme für alle "Größen", vom Ferkel über das Mastschwein bis hin zu laktierenden Sauen.

Mykotoxin belastetes Getreide verursacht:

- ✓ Magenentzündungen und die Zerstörung der Darmbarriere, dadurch kommen Endoxine ins Blut.
- ✓ bei Zuchtsauen Fruchtbarkeitsstörungen und ausbleibende Trächtigkeit.
- ✓ in der Schweinemast durch verringerte Abwehr gegen Infektionserreger Schwellungen, Ödeme, Bursen, Ohr- und Schwanznekrosen. Dies alles sind Signale auf Mykotoxinbelastungen.

Der von Mykotoxinen verursachte Schaden führt in der Schweinehaltung zu erheblichen finanziellen Einbußen. Deshalb ist es notwendig, mikrobiologische Untersuchungen bei jeder neuen Ernte durchzuführen. Bei der Einlagerung sollte das Getreide durch einen Windsichter von Staub und Grünkorn gereinigt werden.



Der Rowiator kann in jede bestehende Mahlanlage nachträglich integriert werden

Der Rowiator ist mit einem 2,2 kW Motor an der Rotationswelle und mit einem 0,75 kW Motor am Windsichter ausgestattet. Letzterer kann den Ausputz bis 30m weit fördern. Bei gesteuerten Anlagen kann der Getreidereiniger Rowiator gezielt zugeschaltet werden.

Da der Auslauf des Rowiator höher als der Einlauf ist, kann er in jede vorhandene Mahlanlage nachträglich installiert werden. Der Getreidereiniger erfüllt seine Hauptaufgabe den Doxin gehafteten Spelz zu entfernen.

Der umgeleitete Getreidezfluss zur Mühle läuft dann direkt in den nachgeschalteten Windsichter, der den Abrieb, Staub, sowie Schwundkörner und Unkraut absaugt.

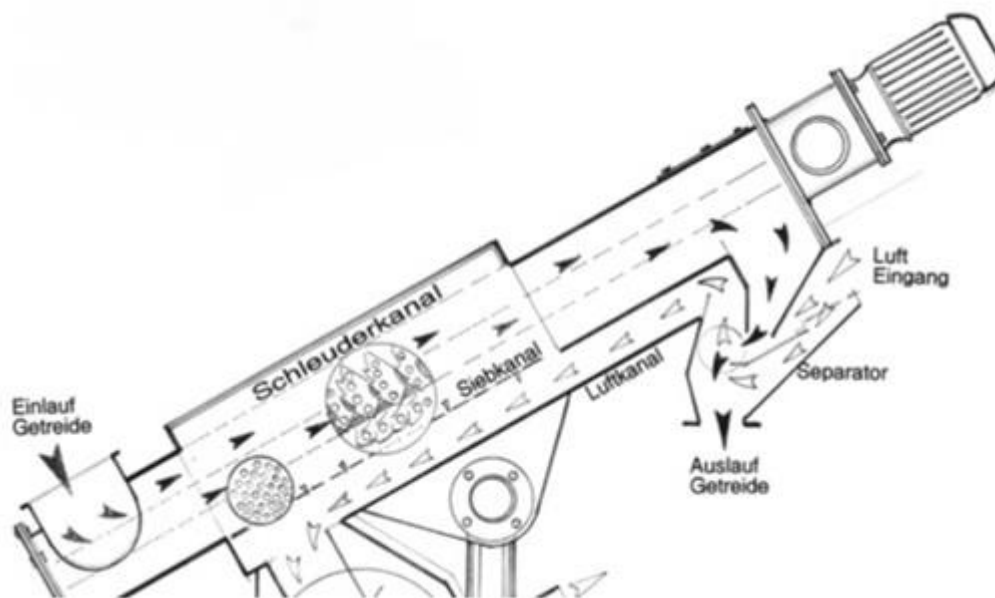


Funktionsweise des Rowiator

Der Getreidereiniger Rowiator ist mit einer Rotationswelle ausgestattet. Diese versetzt das Getreide in einen Schleuderprozess. Der Förderkanal ist mit Prallflächen und Rubbelflächen ausgestattet.

Über eine bestimmte Verweildauer entsteht am Getreide ein gewünschter Abrieb. Der Abrieb wird durch den nachgeschalteten Windsichter abgesaugt.

Dieser kann den Getreideputz bis 30m zu einem Zyklonabscheider fördern. Falls das Getreide unbelastet ist, kann der Rowiator nur als Windsichter betrieben werden.



Getreidereiniger Rowiator

Bezeichnung	Art.-Nr.	Euro
Getreidereiniger Rowiator - Hardox	100788	4.242,00
Teleskopfuß für Rowiator	100789	111,00
Zyklon Eingang Ø 90mm, Abgang Ø 200mm	100790	222,00
Blasrohr je lfm.	100791	17,00
Rohrbogen 90°, Segmentbogen	100792	84,00
Verbindungsuffe	100793	18,00

Vorstehende Preise verstehen sich zzgl. MwSt. und Frachanteil.

REPORTAGE

Sauberes Futter für die Sauen

Heiko Ranft legt großen Wert auf top gereinigtes Getreide für seine Sauen. Das zahlt sich im Abferkelstall aus.

Drei Ansprüche stellt Heiko Ranft an das Futter für seine 500 Sauen und 2400 Aufzuchtferkel: Es muss sauber, trocken und toxischfrei sein. Der Sauenhalter aus Felsberg im nordhessischen Schwalm-Eder-Kreis hat von 2018 bis 2020 an einem Modell und Demonstrationsvorhaben Tierschutz (MuD) teilgenommen. Im Netzwerk 14+15 sammelte er Erfahrungen zum „Einsatz von Automatisierungstechniken zur Verbesserung tierschutzrelevanter Haltungsbedingungen in der Ferkelaufzucht und

Schweinemast“. Rund 20 % der produzierten Ferkel zieht er seitdem mit intaktem Ringelschwanz auf. Die Ferkel gehen an feste Mäster aus der Region mit intensiver Direkt- bzw. Metzgervermarktung.

Um die unkupierten Schweine erfolgreich zu halten, sind nicht nur ein optimales Management und eine intensive Tierbeobachtung wichtig. Ein entscheidender Punkt ist auch die Futterqualität. Denn mit Mykotoxinen belastetes Getreide kann bereits bei neugeborenen

Ferkeln Nekrosen und Schwanzbeißen begünstigen. „Deshalb müssen wir besonders bei der Haltung von Langschwänzen bereits bei der Sau anfangen und sauberes, mykotoxinfreies Getreide verfüttern“, erklärt der 41-jährige Ferkelerzeuger. „Denn nur topfitte, vitale Ferkel können sich mit langem, unkupiertem Schwanz bis zur Schlachtung behaupten“, lautet seine Erfahrung.

Im Rahmen des MuD-Projekts hat der Landwirt deshalb seine Getreideanlage modernisiert. Zum einen ist der

S 30 top agrar 4/2021

Betrieb im Laufe der Zeit kontinuierlich gewachsen, sodass die Lagerkapazitäten an ihre Grenzen gestoßen sind. Und zum anderen will der Landwirt den steigenden Ansprüchen an Tierwohl und Tierschutz gerecht werden. Deshalb hat Heiko Ranft in ein neues 500 t-Außensilo für Gerste und in eine neue Getreidereinigungstechnik am ausgelagerten Sauenstall investiert. Wichtig war ihm eine möglichst einfache und automatisierte Belüftung und Entleerung des neuen Hochsilos. Zudem legte er Wert auf eine schnelle Abkühlung im Lager auf 10 bis 15 °C, damit das Getreide eine lange Lagerstabilität aufweist. Auf dem Hof im Dorf lagert Ranft 600 t Weizen im Flachlager. Insgesamt bewirtschaftet er 180 ha, auf denen er Gerste, Weizen, Triticale, Raps, Rüben und Luzerne anbaut.

KEINE TOXINBINDER MEHR NÖTIG

Früher reinigte der Ferkelerzeuger das Getreide lediglich einmal vor der Einlagerung. Um den Mykotoxingehalt weiter zu senken, mischte er dem Sauenfutter zusätzlich Toxinbinder und Urgesteinmehl zu. Darauf kann Heiko Ranft jetzt mit der neuen Reinigungstechnik verzichten.

Der Getreidereiniger „Rowiator“, den er in die neue Anlage eingebaut hat, reduziert den Gehalt von Deoxynivalenol (DON) im Getreide auf mechanische Weise. Das Funktionsprinzip ist simpel: Eine Rotationswelle versetzt

den Weizen bzw. die Gerste in einen Schleuderprozess. In einem Förderkanal trifft das Getreide auf Prallflächen. Dadurch werden Spelzen, Schmachtkörner und Leichtteile, die in der Regel stärker mit Mykotoxinen belastet sind, aussortiert und per Luftstrom abgesaugt. Die Maschine kostet je nach Zubehör zwischen 5 000 bis 7 000 € und kann einfach vor die Mühle montiert werden.

Mittlerweile ist der Rowiator seit rund einem Jahr im Einsatz. „Der Vorteil ist, dass ich den Mykotoxingehalt im Getreide von Anfang an reduzieren kann. Das ist günstiger, als später im Stall Toxinbinder einzusetzen“, fasst es der 41-Jährige zusammen. Seit vier Monaten kann er komplett auf zusätzliche Toxinbinder im Futter verzichten und setzt ausschließlich auf die Reinigungsleistung des Rowiators. „Mit der Fruchtbarkeit der Sauen läuft bisher alles gut“, berichtet Ranft zufrieden.

Durch die intensive Reinigung des Getreides stellt er zudem Verbesserungen im Abferkelbereich fest. „Seitdem gibt es keine Grätscher mehr und keine Tiere mit geröteten Scheiden, die ein typisches Anzeichen für Mykotoxine im Futter sind“, freut er sich. Einziges Manko der Maschine: Durch den Einsatz des Rowiators werden Spelzen und Co. abgeschält. „Dadurch verliere ich rund 0,2 bis 0,5 % Rohfaser und muss in der Ration nachjustieren“, erklärt Heiko Ranft.



△ Durch den neuen Getreidereiniger Rowiator kann Heiko Ranft auf den Einsatz von Toxinbindern im Futter verzichten.